

MECKLENBURG-  
VORPOMMERN

DL21

## MV- Perspektivisch LINKS?

eine Veranstaltung der DL21 MV vom 01.07.2016 in Rostock



Bild/ rechts nach links: Andreas Katz, Eva-Maria Kröger, Rudolf Borchert

**Dokumentation**

### **Begrüßung durch Roman Möller (Vorsitzender der DL21 MV):**

Das Forum der Demokratischen Linken 21 verfolgt das Ziel, progressive linke und sozialistische Inhalte in die SPD zu tragen, ihnen eine starke Stimme zu geben und dort zu Mehrheiten zu verhelfen. Wir sind der Überzeugung, dass diese Politik nicht mit der CDU zu machen ist. Deshalb kämpfen wir für einen Politikwechsel und für eine rot-rote Koalition nach der Landtagswahl 2016. Auch im Hinblick auf Abstimmungen oder eigene Initiativen im Bundesrat ist eine rot-rote Koalition strategisch sinnvoll. In diesem Sinne wollen wir heute diskutieren.

## **VORSTELLUNG GÄSTE**

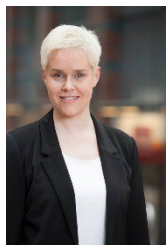
### **Rudolf Borchert (SPD)**

Rudolf Borchert war bereits Abgeordneter in der rot-roten-Koalition in Mecklenburg-Vorpommern. Zu dieser Zeit füllte er das Amt des finanzpolitischen Sprechers der SPD aus. In der nachfolgenden großen Koalition wechselte er das Aufgabenressort und wurde energiepolitischer Sprecher, was er bis heute ist. Das Amt des finanzpolitischen Sprechers hätte er nach eigenen Angaben nicht niedergelegt, wenn es weiterhin eine rot-rote-Koalition gegeben hätte. Damals war die finanzpolitische Situation M-V's wesentlich angespannter als heute. Die Steuereinnahmen waren rückläufig. Der finanzielle Zusammenbruch des Landes wäre tatsächlich möglich gewesen. Heute steht das Land stabiler und robuster da als jemals zuvor. Daher existieren genau jetzt die Gestaltungsmöglichkeiten für eine bessere Gegenwart und Zukunft für Land und Leute!



Seit über 4 Jahren ist Rudolf Borchert zudem Vorsitzender der AWO LV MV. Von daher sind die sozialen Themen ebenfalls wesentlicher Kern seiner politischen Arbeit.

### **Eva-Maria Kröger (Die LINKE)**



Eva-Maria Kröger ist während ihrer Studienzeit politisiert worden. In Rostock ist sie dann in DIE LINKE eingetreten und arbeitet mit den politischen Schwerpunkten Kommunalpolitik/Ausgestaltung der Kommunen, städtische Bau- und Stadtplanung sowie für eine bessere Beteiligungsstruktur der Bürger\_innen. Eva-Maria Kröger war außerdem Aufsichtsratsvorsitzende des Volkstheaters.

Eva-Maria ist ebenfalls der Auffassung, dass die Fundamente für das heutige finanziell stabile Mecklenburg-Vorpommern unter der rot-roten Koalition gelegt worden sind. Hier gilt es zukünftig gemeinsam mit einer linken Mehrheit weiter zu gestalten um M-V voranzubringen.

### **Andreas Katz (BÜNDNIS 90/ Die Grünen)**

Andreas Katz ist in den 80igern in München zu den Grünen gekommen. Seitdem er in M-V aktiv ist, versucht er, die Strukturen der Grünen zu stabilisieren und einen starken Landesverband zu organisieren. Mit Blick auf die jüngere Geschichte der Grünen ist dies gelungen. Andreas Katz hat derzeit den Landesvorsitz der BÜNDNIS 90/Die Grünen MV inne. Seit 2011 widmet er sich schwerpunktmäßig den politischen Bereichen der Entwicklung des ländlichen Raumes, der Bildungspolitik, des Kampfes gegen Populismus und rechtsgerichteter Ideologien sowie der Arbeit in der Asyl- und Migrationspolitik.



## BESPROCHENE THEMENFELDER

### Rechtspopulismus

*Eva-Maria Kröger:* In den Lehrplänen der Schulen ist derzeit viel Luft für Projekte und Unterrichtsinhalte zur politischen Aufklärung. Zudem müssen Strukturen gefördert werden, welche betroffenen Menschen Hilfe und Beratung sowie Schutz anbieten. Generell müssen wir bei allen politischen und gesellschaftlichen Aktionen gegen Rechts gewaltfreie Mittel anwenden. Das strukturelle Umfeld rechter Strukturen wird immer vielfältiger (Atamanen, Reichsbürger, etc...).

*Andreas Katz:* Es existiert bereits ein Handlungsrahmen zur Förderung von Demokratie und Toleranz, der übrigens während der damaligen rot- roten-Koalition entstanden ist. Dieser Handlungsrahmen ist auch heute noch ein Leitfaden für mögliche Veränderungen! Hier müsste konsequent weitergearbeitet werden. Ein Patentrezept gibt es bis heute nicht. Angesichts der Erfolge der Rechtspopulisten müssen wir Projekte und Aktionen gegen Rechts auf deren Wirksamkeit neu evaluieren.

*Rudolf Borchert:* Es wird deutlich, dass Grüne, Linke und SPD programmatisch in diesem Thema sehr gut zusammen passen. Mit der CDU könnte auf diesem Gebiet in einer erneuten großen Koalition ein erhebliches Spannungsfeld entstehen. Der Schweriner Weg ist meiner Ansicht nach auch weiterhin der richtige Weg, zumindest im Umgang mit der NPD. Hier gilt weiter Null- Toleranz! Mit der AfD funktioniert dieses Verfahren natürlich nicht mehr.

*Eva-Maria-Kröger:* Auch DIE LINKE will an den Schweriner Weg festhalten. Im Umgang mit der AfD gibt es aber noch keine gemeinsame Linie der übrigen demokratischen Parteien. Hier müssen wir gemeinsam einen Weg des Umganges finden. Die AfD unterstellt uns allen, jeder Partei, wir würden schlechte Politik machen, bzw. wir hätten angeblich gar nichts erreicht oder wir würden uns für die Bürger\_innen gar nicht interessieren. Sie kultivieren die Unzufriedenheit. Mehr nicht. Wir müssen daher gerade jetzt eine gemeinsame Strategie gegen die AfD finden. Hier wäre die Frage, ob wir gerade im Wahlkampf dieses Thema auch gemeinsam kommunizieren sollten und müssen? Wir müssen weniger auf uns herumhacken sondern gemeinsam aufklären.



*Andreas Katz:* Wir können im Wahlkampf keine Einheitsfront gegen die AfD anbieten. Das ist der falsche Weg, welcher vielleicht sogar die AfD als Protestpartei weiter befördern würde. Wir müssen jeder unsere Themen nach vorne stellen. Auch wenn die CDU sich an vielen Aktionen gegen rechts nicht beteiligt, müssen wir sie in die Positionierung gegen rechts mit einbinden und verpflichten. Gerade wenn wir im Wahlkampf den demokratischen Meinungsstreit demonstrieren, machen wir deutlich, dass wir dem Rechtspopulismus der AfD entgegentreten!

*Rudolf Borchert:* Die CDU kommt inhaltlich aktuell überhaupt nicht mit der AfD zurecht. Programmatisch teilen sich CDU und AfD einzelne Positionen ihrer Parteiprogramme. Hier wird deutlich, dass auf kommunaler Ebene eine inhaltliche Zusammenarbeit durchaus denkbar wäre. Die CDU wird gegenüber der AfD nicht den Schweriner Weg gehen. Da geht ein Riss quer durch die gesamte CDU!

*Roman Möller: Zu diesem Thema scheint mir, sollten wir eine separate Gesprächsrunde machen. Gibt es Fragen oder Statements aus dem Publikum?*

*Teilnehmer\_in:* Ich habe Furcht, dass Lorenz Caffier Ministerpräsident wird. Insbesondere im Thema Flucht und Flüchtlingsangelegenheiten fährt er als Innenminister die Rolle des Hardliners. Das ist nicht gut für unsere junge demokratische Gesellschaft. Damit werden Vorurteile verschärft und Angst geschürt. Das dürfen wir nicht unkommentiert lassen.



*Eva-Maria Kröger:* Es wird deutlich, dass in der jetzigen Gesellschaft Vorbehalte gegen Zuwanderer mehr und mehr zunehmen. Mitunter müssen die eigenen Mitarbeiter\_innen und Ehrenamtlichen fit für die Diskussion mit den Bürger\_innen gemacht werden. Sicher, wir gehen mit unseren Inhalten los. Aber wir müssen uns auch nahezu immer mit Anfeindungen und emotionalen Ausbrüchen Einzelner auseinandersetzen. Sachliche Argumente finden oft kein

Gehör. Wir müssen die Menschen erst emotional ansprechen, ihn zuhören, dann kann die Debatte für Sachargumente offen sein. Wir haben aktuell die sicherste Gesellschaft denn je, dennoch nehmen die subjektiven Empfindungen und Ängste einiger Bürger\_innen zu. Wir müssen den Menschen ihre Angst nehmen und ihre emotionale Situation verbessern, auch wenn dieses Vorhaben uns teilweise sehr schwer fällt.

*Teilnehmer\_in:* Wir sollten uns mehr Menschen aus den Migrantenselbsthilfeorganisationen an die Tische holen, auch für den Wahlkampf. Hier könnten Vorurteile der Bürger\_innen im direkten Kontakt und Austausch widerlegt werden. Oftmals fehlen nämlich die direkten Schnittstellen und das Zusammenkommen der Deutschen und der Geflüchteten.

## **Bildungspolitik**

*Daniel Taprogge:* Bildung ist das Thema was im Landtag am meisten bewegt und gestaltet werden kann. Welche Weichenstellungen bekommen wir da hin?

*Eva-Maria Kröger:* Das gemeinsame Lernen ist ein Querschnittsthema, zumindest innerhalb unseres Wahlprogramms. Es zieht sich in allen unseren Formulierungen zur Bildungspolitik durch. Gemeinsames Lernen steht im Mittelpunkt, dennoch sollten wir die Grenzen der Inklusion immer ehrlich aufzeigen. Sicherlich wird es ein langwieriger Prozess, welchen wir über einen sehr langen Zeitraum für eine vollständige Reform des Bildungswesens leisten müssen.

Für die Inklusion brauchen wir insbesondere geeignete Strukturen, bspw. dafür geeignete Lehrer\_innen mit der entsprechenden Ausbildung, kleinere Klassen und auch anderen barrierefreie Schulgebäude. Wenn wir von Inklusion sprechen, umfassen wir verschiedene Hilfen und verschiedenste Betroffenheiten mit jeweils verschiedenen Bedarfen. Für dieses Ziel gibt es keinen einfachen Weg und offenbar existieren auch noch unterschiedliche Lösungsansätze.

*Rudolf Borchert:* Im Vergleich der Wahlprogramme zwischen SPD und CDU sehe ich keine konträre Haltung in der Bildungspolitik. Daher lassen sich bereits jetzt gewisse Spannungsverhältnisse zu den

Programmen der Linken und der Grünen ableiten. Bildungspolitik steht zumindest bei mir derzeit nicht auf der Liste gemeinsamer Haltungen in der Politik.

*Andreas Katz:* Für das Politikfeld der Bildungspolitik sehe ich ebenfalls Probleme einen gangbaren gemeinsamen Weg zu finden. Wir haben uns die Verweigerung des Inklusionsfriedens nicht leicht gemacht, waren aber überzeugt, dass es so nicht geht. Hier müssen wir mit behutsamen Schritten aufeinander zugehen um den Prozess der Inklusion weiter gestalten zu können. Ich bin mir aber sicher, dass die SPD in einer anderen Koalition den ausgerufenen Schulfrieden doch in einzelnen Punkten wieder öffnen könnte.

*Rudolf Borchert:* Die Grünen könnten in einer möglichen Koalition der Motor in der Bildungspolitik sein, welcher die Reformation des Bildungssystems erneut positiv voranbringen könnte.

*Teilnehmer\_in:* Wir könnten im Wesentlichen auch getestete und bewährte Modelle wie das Brandenburger Schulmodell umsetzen, wo zumindest Kinder bis zur 6. Klasse ein gemeinsamen Bildungsweg durchlaufen können.



*Eva-Maria Kröger:* Ich glaube, dass das gemeinsame Lernen ein tolles Thema und der richtige Weg für unsere Kinder und Jugendlichen ist. Allerdings werden nicht nur innerhalb der SPD sondern auch bei DIE LINKE verschiedenste Vorstellungen aufeinandertreffen. Auch wir werden intern viel miteinander reden müssen. Eine konkrete Position in den Wahlprogrammen und in möglichen Koalitionsverhandlungen wird es aber wahrscheinlich im Bezug auf die Inklusion nicht geben.

*Teilnehmer\_in:* Bildungspolitisch ist M-V eines der konservativsten Länder in der BRD. Wir müssen unbedingt gemeinsam daran arbeiten und vor allem schnell darin sein Veränderungen zu generieren! Aber auch ich erwarte keine klaren Positionen der demokratischen Parteien in M-V.

*Rudolf Borchert:* Mit Blick auf den 4. September haben wir innerhalb unserer Parteien (SPD und Die LINKE) es bisher nicht geschafft dieses Thema mehrheitsfähig zu machen. Hier müssen wir in unseren Parteien für eine andere Schule kämpfen. Die Grünen sind uns hier wahrscheinlich weit voraus...

*Andreas Katz:* Wir müssen mit einer guten Einführungsstrategie dafür sorgen, dass die Bürger\_innen in M-V Vertrauen in inklusive Schulformen gewinnen. Eine Schule für alle wird dann erfolgreich sein, wenn auch Rechtsanwälte und Ärzte ihre Kinder ohne Bedenken diesem Schultyp anvertrauen.

## **Finanzpolitik**

*Daniel Taprogge:* Die CDU wirbt mit der heutigen stabilen Situation Mecklenburg-Vorpommerns, also mit einem Ergebnis der damaligen rot-roten Regierung. Auf der einen Seite propagiert die CDU Sparpolitik, auf der anderen Seite fordern Sie im Wahlprogramm erhebliche Mehrausgaben im Rahmen der Sicherheit und Wirtschaftsförderung. Wie geht das zusammen?

*Rudolf Borchert:* Rot-Rot-Grün wäre für MV ein Befreiungsschlag, nicht nur mit Blick auf die derzeitige gelähmte Situation im Bundesrat. Derzeit kann M-V bei bundespolitischen Abstimmungen, wie bspw.

zur Erbschaftssteuer durch eine Vereinbarung innerhalb der großen Koalition nicht abstimmen. Wir könnten mit einer anderen Koalition auf Landesebene daher wesentlich mehr Gewicht auf der Bundesebene erlangen!

Der Vorwurf der CDU, dass die Linken nicht mit Geld umgehen können ist eigentlich mit dem Wahlprogramm der CDU vom Tisch. Das Programm von DIE LINKE, von BÜNDNIS 90/ Die Grünen und auch der SPD ist mit Blick auf die Ausgabenseite nicht nur realistischer sondern auch nachhaltiger gedacht als das der CDU.

*Eva-Maria Kröger:* Es ist richtig, Mecklenburg-Vorpommern spielt auf Bundesebene derzeit keinerlei Rolle, da eine Positionierung im Bundesrat durch die derzeitige Koalition unmöglich ist. Wir brauchen auf Bundesebene aber mehr Mitspracherechte und mehr Strukturen nicht weniger! Gerade auch wenn es um die Umverteilung von Steuern geht, braucht M-V zwingend seine Stimme im Bundesrat zurück. Die blockierte Stimme im Bundesrat ist für mich deutlicher Gestaltungswille der großen Koalition!

Landespolitisch haben wir in Mecklenburg-Vorpommern ebenfalls eine Menge zu tun, bspw. das Thema kostenloses ÖPNV, freie Kitaplätze, uvm... Heute ist es tatsächlich realistisch diese Vorhaben ohne Schuldenlasten umzusetzen. Wir benötigen hier insbesondere eine transparente Informationslage aus dem Finanzministerium. Diese fehlt derzeit komplett. Wir und somit auch die Bürger\_innen haben ein Recht auf volle Finanztransparenz der Landeskassen. Es sind die Bürger\_innen, welche direkt über die Verwendung ihrer Steuergelder bestimmen sollten! Da müssen wir unbedingt ran...

*Andreas Katz:* Die Grünen stehen ebenfalls für eine solide Finanzpolitik des Landes. Die Höhe der Rücklagen des Landes sehe ich aber kritisch. Wir sollten gerade jetzt Projekte umsetzen, auch kostenintensive, welche einen nachhaltigen Effekt auf die Entwicklung des Landes haben. Mitunter sparen Investitionen auf lange Sicht. Wenn eine Kommune bspw. nicht das Geld hat auf LED – Straßenlaternen umzurüsten, zahlt sie auf lange Sicht wesentlich mehr Energiekosten als eine reichere Kommune, welche sich diese nachhaltige Investition leisten konnte. Die Verweigerung der FAG-Novellierung ist für die Kommunen katastrophal.



*Rudolf Borchert:* Es wird deutlich, dass wir die Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern finanziell besser stellen müssen, damit sie auch weiterhin handlungsfähig bleiben. Deutlich ist, dass der Landeshaushalt dann auch um die Summe X für die Kommunen geschmälert werden würde. Dennoch sollten wir gemeinsam für eine Stabilisierung der

Kommunen sorgen und ich glaube die Linken und die Grünen sehen das ähnlich ...

*Eva-Maria Kröger:* Ich stimme dir voll zu. Wenn der Oberbürgermeister von Rostock aus dem Innenministerium zurückkommt, mag selbst ich ihn manchmal in den Arm nehmen. Derzeit findet keine gute Zusammenarbeit zwischen Landesebene und kommunaler Ebene statt. Das stärkt definitiv nicht die Zusammenarbeit der beiden Ebenen und übrigens auch nicht die Zusammenarbeit der Kommunen untereinander. Jeder versucht hier seine Förderungen zu sichern. Wir sind sogar soweit, dass die Kommunen sich bei einer engeren Zusammenarbeit sogar finanziell schaden würden.

*Teilnehmer\_in:* Die Finanzierung der Kreisumlagen muss auch geändert werden, damit der Kreis seine ureigensten Aufgaben leisten kann. Daher wäre die Kooperation der Kommunen und die Reformation des FAG MV eine klares linkes Projekt für die Zukunft.

## Energiewende

*Rudolf Borchert:* Die Energiewende in M-V geht nur erfolgreich mit Rot-Rot-Grün! Innerhalb des Wahlprogramms der CDU verabschiedet sich MV vollständig von der Gestaltung der Energiewende. Dieser Fakt ist für alle Bürger\_innen im Programm der CDU leicht nachzuvollziehen...

*Andreas Katz:* Selbstverständlich ist die Energiewende weiterhin auch das ambitionierteste Grüne Projekt in M-V. Wir wollen den Umbau der Energieversorgung weiter vorantreiben. Hier besteht viel Übereinstimmung auf der fachpolitischen Ebene. Ich bin in diesem Zusammenhang froh, dass schwarz-grün schon rechnerisch in M-V kein Thema ist.

*Eva-Maria Kröger:* DIE LINKE stehen ebenfalls für die Energiewende, für die dezentrale Versorgung und auch für die Beteiligung der Bürger\_innen in und an dem Umbau der Versorgungswerke. In M-V wird keine Energiewende ohne Windenergie stattfinden. Hier muss weiter ausgebaut werden.

## Weitere gemeinsame Themen

*Roman Möller:* Mit Blick auf die verschiedenen Wahlprogramme lassen sich weitere gemeinsame Arbeitsschwerpunkte abbilden. Beispielsweise gibt es große Überschneidungen in den Formulierungen über gute Arbeitsplätze und den Öffentlichen Beschäftigungssektor, bei den Formulierungen zur Tarifbindung und im Bereich der Förderung des sozialen Zusammenhaltes. In diesen Feldern ist die programmatische Schnittmenge bei Rot-Rot-Grün in M-V am deutlichsten. Auch werden wir in zukünftigen Veranstaltungen der DL21 M-V Themen, wie bspw. sozialer Zusammenhalt, Armut und Beschäftigung zum Gegenstand der Diskussion nehmen.



*Fazit:* Die Neuen Bundesländer sind am ehesten geeignet und auch für neue politische Bündnisse offen. Wir sollten bei allen politischen Überlegungen tendenziell 3er Bündnisse nicht als schwach oder zerbrechlich bewerten. Die Gemeinsamkeiten wiegen auch bei 3er Konstellationen manchmal deutlich mehr als bei der Konstellation der großen Koalition. Die Bürger müssen begreifen, dass es auch eine **LINKE ALTERNATIVE** in Mecklenburg-Vorpommern gibt, welche Verbesserungen durchsetzen kann und diese auch am ehesten umsetzen wird!

*Roman Möller:* Diese Äußerung nehme ich gern als Schlusssatz. Ich bedanke mich für Ihre Teilnahme und die rege gemeinsame Diskussion.

## WERBEBLOCK/BUCHVORSTELLUNG

### **Einflussarmes Anhängsel oder Zünglein an der Waage? – Die PDS als Kooperationspartner der SPD auf Landesebene.**

Strategische Interaktion im Feld des Regierens.

ISBN: 978-3-8487-2207-5

2015, 533 Seiten broschiert, Buchpreis: 98,- Euro.

*Protokoll: Christian Thönelt*